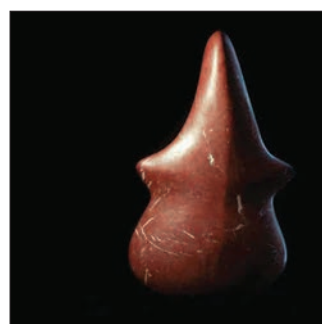
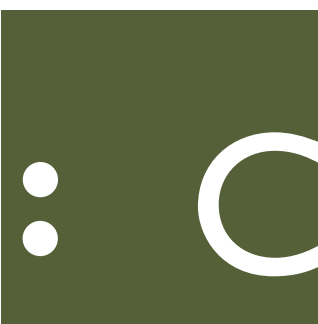


AUS DEM INHALT

RÜCKBLICKE
NEUIGKEITEN AUS DEM CGC
NEU & LESENSWERT
CGC COLLOQUIEN
VERANSTALTUNGSHINWEISE



Helma Lutz

Geschäftsführende Direktorin
des Cornelia Goethe Centrums



Ich freue mich, Sie zu einer neuen Ausgabe von »CGC aktuell« begrüßen zu dürfen.

In diesem Newsletter blicken wir zurück auf ein erlebnisreiches Wintersemester 2017/18.

*Als Höhepunkte des Jahres 2017 fand neben der Eröffnungsfeier von GRADE GENDER (siehe Newsletter 2/2017) am 7.12.2017 ein Festakt zum 20jährigen Geburtstag des CGCs statt, an dem alte und neue CGC-Mitglieder, Freund*innen und Unterstützer*innen einen Abend lang die Entwicklung des Centrums in den vergangenen 20 Jahren Revue passieren ließen. Grußbotschaften und Glückwünsche kamen nicht nur vom Präsidium und vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, sondern auch von Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Kontinenten, die als Gäste am CGC gelehrt oder geforscht haben. Die aus Anlass der 20-Jahre Feier erstellte Ausstellung über das Centrum, die drei Wochen lang im PEG Gebäude des Campus Westend zu sehen war, steht als Wanderausstellung zur Verfügung und wird zum Beispiel in diesem Jahr bei der Feier des CGC Förderkreises zur Verleihung des CGC Nachwuchspreises (7.12.2018) wieder zu sehen sein.*

Einige Tage später, am 18.12.2017 informierte unter dem [#4GenderStudies](#) ein bundesweiter Wissenschaftstag der Genderforschungszentren und -institute die Öffentlichkeit über aktuelle Debatten, Forschungsprojekte, Studienangebote, Praxisfelder und Publikationen der deutschen Geschlechterforschung und nutzte dabei vorrangig den virtuellen Raum, um ein interessiertes Publikum zu erreichen.

*Die Resonanz auf diese Aktion war so groß, dass eine Fortsetzung für den 18.12.2018 anvisiert wird. Wir werden unsere Leser*innen im zweiten Newsletter darüber informieren.*

In diesem Newsletter finden Sie ebenfalls einen Rückblick auf die Cornelia Goethe Colloquien, die sich im Wintersemester mit dem Thema „Die Anderen der Reproduktionsmedizin. Feministische Perspektiven auf Arbeit, Familie und Rassismus“ in hoch interessanten Vorträgen und spannenden Diskussionen auseinandersetzten. Angesichts der Tatsache, dass am Anfang des 21. Jahrhunderts in jeder größeren Schulklasse ein Kind sitzt, das sein Leben einer künstlichen Befruchtung verdankt, ist das Thema Reproduktionsmedizin brandaktuell. Wenn Sie diesen Newsletter erhalten, hat die Colloquienreihe des Sommersemesters, die sich mit den ‚Feminismen des Globalen Südens‘ beschäftigt, bereits angefangen. Expertinnen aus drei Kontinenten berichten über die Diversität des Feminismus, als Highlight mit dabei ist ein Vortrag von Prof. Amina Mama, die als dritte Inhaberin der Angela-Davis-Gastprofessur nach Frankfurt kommen wird.

Ich freue mich darauf, Sie zu unseren Veranstaltungen begrüßen zu können. Viel Spaß beim Lesen des Newsletters.

Ihre Helma Lutz

RÜCKBLICK

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN WiSe 2017/18:

Die Anderen der Reproduktionsmedizin.

Feministische Perspektiven auf Arbeit, Familie und Rassismus



Bericht: Susanne Schultz und Franziska von Verschuer

Immer mehr Individuen und Paare nehmen heute reproduktionsmedizinische Dienstleistungen in Anspruch. Politische Debatten und mediale Repräsentationen kreisen meist um das Verhältnis zwischen diesen Klient*innen und den Anbieter*innen assistierter Reproduktion. Es geht um reproduktive Selbstbestimmung und das unerfüllte Begehren nach dem „eigenen“ Kind. Viele Dimensionen der einhergehenden sozialen Verhältnisse und eine Vielzahl weiterer Akteur*innen bleiben jedoch unbeachtet. Forschungsarbeiten zu diesen „Anderen der Reproduktionsmedizin“ zu diskutieren, war Anliegen des sehr gut besuchten CGC-Colloquiums im WS 2017/2018. Wichtige Dimensionen waren: Leihgebären und Eizellabgabe – neue Arbeitsverhältnisse in der global vernetzten Reproduktionsmedizin; Debatten um Pränataldiagnostik und Behinderung in Deutschland; die Normen des Familismus und Familienbildung jenseits heteronormativer Familienmodelle; Langzeitverhütungsmittel und antinatalistische internationale Bevölkerungspolitik.

Ihre ethnographische Forschung zu Leihgebärenden in Indien präsentierte Amrita Pande (Kapstadt) in ihrem Vortrag *Wombs in Labour and the Paradox of Surrogacy in India*. Sie interpretierte Leihgebären als Aspekt globaler rassistischer reproduktiver Hierarchien und neoeugenischer Verhältnisse. Kinder für wohlhabendere „Bestellern“ weltweit tragen nun gerade diejenigen Frauen aus, die zu den diskriminierten sozialen Gruppen in Indien gehören und sonst Zielgruppe von Sterilisationsprogrammen sind. Pande arbeitete heraus, dass Leihgebärende sich sowohl als Arbeiterinnen als auch als Mütter verstehen: Sie verlangen einerseits bessere Arbeitsbedingungen und mehr Selbstbestimmung über ihren Körper (etwa das Recht, sich gegen einen Kaiserschnitt entscheiden zu können), wollen andererseits aber auch als Mütter anerkannt werden und etwa den Kontakt zur Bestellfamilie aufrechterhalten können.

Auch Michal Nahmans (Bristol) Vortrag über *Global Migrant Egg Providers* zeigte am Beispiel von Eizellgeberinnen in Spanien auf, wie diese Nutzung „reproduktiver Arbeitskraft“ in eine extraktive Wertschöpfungskette eingebunden ist. Der Wunsch nach einem möglichst ähnlichen Kind bestätigte rassifizierte Differenz, während die harten Alltagsrealitäten der Eizellgeberinnen im Rahmen von Migration und ökonomischer Prekarität ignoriert würden. Während es bei den einen um Liebe und kulturelle Verwirklichung gehe, würden die Körper der anderen auf die „Bioverfügbarkeit“ ihrer Körper reduziert.

RÜCKBLICK

Um die Abwertung von Behinderung im Rahmen von Pränataldiagnostik und um die Schwierigkeit, dies gesellschaftlich zu diskutieren, ging es Sabine Könniger (Berlin) in ihrem Vortrag (Un)Möglichkeiten der Kritik? Zur Etablierung des nicht-invasiven Pränataltests in Deutschland. Die neue Diagnostik ermöglicht es bereits in einer frühen Schwangerschaftsphase, DNA des Fötus im Blut der Schwangeren auf chromosomale Besonderheiten zu untersuchen. Könniger zeigte, dass die Verantwortung für diese Diagnostik einerseits individualisierend den Schwangeren auferlegt wird, andererseits die politische Debatte fragmentiert werde. Zuständigkeiten würden aufgespalten und vermeintlich rein technisch-medizinische von politisch-normativen Fragen abgekoppelt.

Gisela Notz (Berlin) warf in ihrem Vortrag Kritik des Familismus einen historischen Blick auf die Institution der Familie. Die Annahme, es gebe einen „natürlichen“ Drang zum Familienleben, sei Grundbedingung für die aktuelle Expansion der Reproduktionsmedizin. Der Wunsch nach einer Kleinfamilie und einem genetisch oder körperlich verbundenen Kind müsse vor dem Hintergrund der Kontinuität patriarchal-kapitalistischer Grundstrukturen analysiert werden. Sie illustrierte zudem vielfältige andere und widerständige Modelle des Zusammenlebens in Kommunen und Kollektiven, die jenseits biologischer Verwandtschaft und heterosexueller Normen funktionieren.



Den Auftaktvortrag zur Reihe hielt Amrita Pande zum Thema „Wombs in Labour and the Paradox of Surrogacy in India“

In welche Vorstellungen von Verwandtschaft und Familie die lesbische und queere Nutzung von assistierter Reproduktion eingebunden ist, damit beschäftigte sich der Vortrag von Sarah Dionisius (Frankfurt) zu Heteronormativität, Reproduktion und Praktiken der Aneignung-. Sie zeigte, dass LSBT-Lebensformen zunehmend in das Ideal einer monogamen, leiblichen Kleinfamilie miteingeschlossen werden – wenn auch als Alternativen zur Norm. Während alternative (Zusammen-)Lebensformen durchaus zunehmend akzeptiert und sichtbarer würden, reproduzierten diese gleichzeitig tradierte Familienvorstellungen und produzierten neue Ausschlüsse, etwa von Trans*eltern oder Mehreltern-Familien.

Anne Hendrixson (Amherst) analysierte in ihrem Vortrag The Rebirth of Targets and Coercion in Anti-Natal Population Policies Verhütungs- und Sterilisationstechnologien als zentrales Moment globaler Reproduktionsverhältnisse. Sie zeigte, dass auf die Bevölkerung im Globalen Süden gerichtete, philanthro-kapitalistische Familienplanungsprogramme auf neue Weise Zwangsverhältnisse hervorbringen. Die seit 1994 eigentlich durch die Vereinten Nationen geächteten „targets“ kehrten durch quantitative Vorgaben bei der globalen Vermarktung von Hormonimplantaten und -injektionen wieder zurück. Sie kritisierte, dass die Botschaft des „reproductive empowerment“ darin bestehe, junge Frauen im globalen Süden als Unternehmerinnen ihrer selbst für ökonomisches Wachstum sowie die Prävention ökologischer Krisen verantwortlich zu machen. Abschließend diskutierten Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen aus Frankfurt über aktuelle politische Herausforderungen. Wichtige Ergebnisse waren, dass die selektiven und ausbeuterischen Dimensionen assistierter Reproduktion mehr ins Zentrum der politischen Debatte gehören. Es sei wichtig mitzudenken, wessen Reproduktion im Rahmen globaler Machtverhältnisse gefördert und wessen missachtet werde. Die Diskutant*innen plädierten dafür, die Debatte immer wieder zu dezentrieren: Weg von den Details der technologischen Regulierung und hin zu einem respektvollen und diversen alltäglichen Zusammenleben, zu möglichst egalitären Care-Beziehungen und einer Politik der Antidiskriminierung.

[Hier](#) geht es zum Download des Booklets der Veranstaltungsreihe.

RÜCKBLICK

20 Jahre Frankfurter Gender Studies. Das CGC feierte Jubiläum

Am 7. Dezember 2017 feierte das Cornelia Goethe Centrum mit einem bunten Programm sein 20jähriges Jubiläum. Ein Highlight waren die Jubiläumsglückwünsche internationaler Kooperationspartner*innen. **Hier** geht es zu den Grußworten von Arlie Hochschild, Ann Phoenix, Pierette Hondagneu-Sotelo, Nikita Dhawan, John Landreau, Myra Marx-Ferree, Angela Davis, Jeff Hearn, Andrea Petö, Andreas Kraß, Kathy Davis und Rosemary Schade. Begleitend zur Jubiläumsfeier gab es im Foyer des PEG Gebäudes eine Ausstellung zu 20 Jahre CGC zu sehen.



Grußworte von Prof.Dr. Schleiff, Vize-Präsident der Goethe-Universität



Prof. Dr. Yonson Ahn, Professorin für Koreanische Kultur und Gesellschaft (links)



Prof. Dr. Helma Lutz, Daniel Köfer, Dr. Marianne Schmidbauer, Manfred Krupp, Prof. Dr. Uta Ruppert (von links nach rechts)



Prof. Dr. Helma Lutz, Direktorin des CGC und Professorin für Frauen- und Geschlechterforschung



Daniel Köfer, Leitender Ministerialrat, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst



Ulla Wischermann, ehemalige Direktorin des CGC und Professorin e.m. für Frauen- und Geschlechterforschung

RÜCKBLICK

Abschluss in den Gender Studies: und dann? Treffen der AG Perspektiven am CGC

Bericht: Franziska Vaessen

Am 1. März haben sich Mitglieder der AG Perspektiven aus München, Köln und Bielefeld in den Räumen des Cornelia Goethe Centrums getroffen, um die Aktivitäten für das Jahr 2018 zu planen. Als Nachwuchs-Arbeitsgruppe der Fachgesellschaft Genderstudien e.V. dient die AG der Vernetzung von Studierenden, Absolvent*innen und Promovend*innen der Gender Studies und verwandter Studienrichtungen. Hintergrund ist die besondere Situation beruflicher Ver(un)ortung und (un)spezifischer Karriereoptionen als Genderexpert*innen und -forscher*innen, die zu Herausforderungen wie prekären Beschäftigungsverhältnissen hinzukommen.

Deshalb lädt die AG zur Diskussion über Perspektiven ein und organisiert Foren und Workshops, bspw. zu Berufsperspektiven und Arbeitsbedingungen von Gender Studies-Absolvent*innen. An der Goethe-Universität Frankfurt wurde die Beteiligung an der AT Gender-Tagung „Difference, Diversity, Diffraction: Confronting Hegemonies and Dispossession“ (Göttingen, 12.-15. September 2018) sowie an der Konferenz für Einrichtungen der Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG, Wien, 26.-27. September 2018) vorbereitet.

Die AG Perspektiven trifft sich ein- bis zweimal im Jahr und freut sich über neue Mitglieder. Insbesondere Studierende sind herzlich eingeladen, sich an den Foren im Herbst 2018 zu beteiligen.

Weitere Informationen zur Arbeit der AG sowie Kontaktmöglichkeiten finden Sie [hier](#).

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

INTERNES

Neue Gesichter im CGC



Lucas Schucht ist seit April 2018 als Hilfskraft am Cornelia-Goethe-Centrum tätig. Er studiert im Master Soziologie an der Goethe-Universität und hat zuvor seinen Bachelor in Politik- und Sozialwissenschaften an den Universitäten in Würzburg und Uppsala absolviert. Der Schwerpunkt seines Studiums liegt auf feministischen und postkolonialen Ansätzen in der Analyse von Diskursen, sozialen Räumen und Globalen Machtverhältnissen. Lucas Schucht ist im Rahmen seiner Aufgaben am CGC vor allem für die Betreuung des GRADE Centers Gender zuständig.

Neue Mitglieder im CGC



Vera King ist seit 2016 Professorin für Soziologie und psychoanalytische Sozialpsychologie an der Goethe-Universität Frankfurt und geschäftsführende Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts (Kooperationsprofessur). Forschungsschwerpunkte: Psyche und Gesellschaft; Forschungen u.a. zu Migration, Adoleszenz und Generationenverhältnissen; sozialpsychologische Kulturanalysen, z.B. Digitalisierung, Optimierung und Beschleunigung.



Vanessa E. Thompson ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Goethe-Universität Frankfurt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind kritische Rassismusforschung, post- und dekoloniale feministische Theorien und Methodologien, Black Studies, Gender- und Queer Studies, Theorien und Kritik der Versicherheitlichung sowie transformative Gerechtigkeit.



Franziska Haug studierte Germanistik, Soziologie und Kunstpädagogik in Frankfurt/M., arbeitete als Lektorin für deutschsprachige Literatur (S. Fischer Verlag) und ist seit 2017 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Neueren deutschen Literaturwissenschaft. Sie promoviert zu Literarischen Verfahren der Produktion von Geschlecht durch Arbeit.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM

Aktuelle Forschungsprojekte

Die Personalisierung der Depression – Voraussetzungen, Dynamiken und Implikationen der psychiatrischen Biomarker-Forschung

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Lemke

Projektmitarbeiter/in: Jonas Rüppel und Laura Schnieder

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektlaufzeit: Januar 2017 bis Dezember 2019

Gute Sorgearbeit? Transnationale Home Care Arrangements

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der D-A-CH Lead Agency Vereinbarung

Laufzeit: Juni 2017-Mai 2020

Von der Erziehung der Unzivilisierten. Postkoloniale Geschlechterdimensionen im Begriff der Zivilisation

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und das Programm der

Goethe -Universität „Nachwuchswissenschaftler_innen im Fokus“

Projektleitung: Dr. Julia König

Laufzeit: April 2017-September 2018

Aporien der Perfektionierung in der beschleunigten Moderne. Gegenwärtiger kultureller Wandel von Selbstentwürfen, Beziehungsgestaltungen und Körperpraktiken

Gefördert durch die VolkswagenStiftung

Projektleitung: Prof. Vera King, Prof. Benigna Gerisch, Prof. Hartmut Rosa

Projektmitarbeiter*innen: Dr. Christiane Beerbom, M.A. Benedikt Salfeld-Nebgen, Luis Saß (Studentischer Mitarbeiter), M.A. Theresa Vos

Laufzeit: 01.12.2012-31.03.2018

Kontakt: benigna.gerisch@ipu-berlin.de

Migrant_innen in der Kleinkindbetreuung in Deutschland und Frankreich – Chance zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit? Eine biografieanalytische vergleichende Policy-Analyse

Das Projekt wird finanziert vom Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Apitzsch

Projektmitarbeiterin: Darja Klingenberg

Laufzeit: Juni 2017 – Dezember 2018

Kontakt: apitzsch@soz.uni-frankfurt.de; klingenberg@soz.uni-frankfurt.de

Das vermessene Leben. Produktive und kontraproduktive Folgen der Quantifizierung in der digital optimierenden Gesellschaft

Gefördert durch die VolkswagenStiftung in der Förderlinie „Schlüsselthemen für Wissenschaft und Gesellschaft“

Projektleitung: Prof. Dr. Vera King, Prof. Benigna Gerisch (IPU Berlin), Prof. Hartmut Rosa (Universität Jena)

Laufzeit: ab 2017

NEU & LESENSWERT...

AKTUELLE NEUERSCHEINUNGEN

BÜCHER

Gugutzer, Robert/Klein, Gabriele/Meuser, Michael (2017)

Handbuch Körpersoziologie, Band 1: Grundbegriffe und theoretische Perspektiven.
Wiesbaden, Springer VS.

Lemke, Thomas/Rüppel, Jonas (2017)

Reproduktion und Selektion. Gesellschaftliche Implikationen der Präimplanationsdiagnostik.
Wiesbaden: Springer VS.

Lemke, Thomas/Bauer, Susanne/Heinemann, Torsten (2017)

Science and Technology Studies. Klassische Positionen und aktuelle Perspektiven.
Berlin: Suhrkamp.

Lutz, Helma/Schiebel, Martina/Tuider, Elisabeth (2018):

Handbuch Biographieforschung.
Wiesbaden 2018, S.139-150.
<http://www.springer.com/de/book/9783658181703>

Seubert, Sandra/Eberl, Oliver (2017)

Reconsidering EU Citizenship. Contradictions and Constraints.
Edward Elgar Publishing.

AUFSÄTZE

Lemke, Thomas

Michael Hardt und Antonio Negri on 'postmodern biopolitics'
In: Prozorov, S./Rentea S. (Hrsg.): The Routledge Handbook of Biopolitics, London, New York:
Routledge, 112-122, 2017.

Lutz, Helma

Care Migration: the connectivity between Care Chains, Care Circulation and Transnational Social Inequality. In: Aulenbacher, Lutz & Riegraf (eds): Towards a Global Sociology of Care and Care Work Current Sociology Monograph.
Online First: <http://journals.sagepub.com/doi/full/10.1177/0011392118765213>

Lutz, Helma

Introduction: Towards a Global Sociology of Care and Care Work. In: Current Sociology Monograph.
Online First: <http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/0011392118765245>

Lutz, Helma

Migration und Geschlecht: die soziale Konstruktion von Differenzverhältnissen.
In: Kortendiek, Beate/ Riegraf, Birgit/ Sabisch, Katja (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung
Online-Ausgab: https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_52-1

Lutz, Helma

Mapping the Margins: Intersectionality as Conceptual Tool for Women's Museums.
In: Meral Akkent/ Güldünya Yayinlari (Eds.): Women's Museums: Centre of Social Memory and Place of Inclusion,
Istanbul 2017, pp. 48-53

AKTUELLE NEUERSCHEINUNGEN

Lutz, Helma

Migration und Geschlecht. In: Gogolin, Ingrid/ Georgi, Viola B./ Krüger-Potratz, Marianne/ Lengyel, Drorit/ Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): Handbuch Interkulturelle Pädagogik, Bad Heilbrunn 2018, S. 76-81 (zus. mit Katrin Huxel)

<http://www.utb-shop.de/handbuch-interkulturelle-padagogik-9530.html>

Lutz, Helma

Intersektionelle Biographieforschung. In: Lutz, Helma/ Schiebel, Martina/ Tuidel Elisabeth (Hrsg.): Handbuch Biographieforschung, Wiesbaden 2018: Springer VS, S. 139-150

<http://www.springer.com/de/book/9783658181703>

Lutz, Helma

Postkolonialität und Biographieforschung. In: Lutz, Helma/ Schiebel, Martina/ Tuidel Elisabeth (Hrsg.): Handbuch Biographieforschung, Wiesbaden 2018: Springer VS, S. 101-114 (zus. mit Elisabeth Tuidel)

<http://www.springer.com/de/book/9783658181703>

Lutz, Helma

Euro Orphans - the Stigmatization of Migrant Motherhood. In: Ergas, Yasmine/ Jenson, Jane/ Michel, Sonya (Eds.): Reassembling Motherhood. Procreation and Care in a Globalized World.

Mageza-Barthel, Rirhandu/Thubauville, Sophia/Eckl, Frauke Katharina

Ethiopia's Asian Options: A Collage of African and Asian Entanglements

In: Insight on Africa. A Journal of Contemporary African Affairs, 9 (2), 89-108, Aug. 2017.

Mageza-Barthel, Rirhandu

Beyond the State in Sino-African Relations? Locating Civil Society Interactions

In: Graf, Arndt/Hashim, Azirah (Hrsg.): New Interactions between Africa and Asia: New Cooperations and New Dependencies, Amsterdam, 103-131, 2017.

Sacksofsky, Ute

Produktive Sexualität: Bevölkerungspolitik durch Recht

In: Lembke, Ulrike (Hrsg.): Regulierung des Intimen, Wiesbaden, 2017, S. 97-116.

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

„Feminisms from the Global South“ im Sommersemester 2018



Im Kontext der aktuellen Krisen des Kapitalismus und ihrer politischen Folgen geraten Ideen und Praxen von Emanzipation immer mehr unter Druck. Das politische Projekt des Feminismus bzw. der Vielfalt von Feminismen im globalen Norden wie im globalen Süden wird zur Zielscheibe rechtspopulistischer und autoritärer Anfeindungen. Anti-Genderismus wird auf verschiedene Weisen mit Rassismus verknüpft. Parallel dazu findet eine Vereinnahmung feministischer Positionen und Praktiken im Neoliberalismus statt, durch die feministische Herrschaftskritik und Gesellschaftsvisionen allzu häufig auf „lean-in“ Feminismus und bestimmte Gender Mainstreaming-Ansätze zusammenschrumpfen. Vor diesem Hintergrund entfalten Feminist*innen rund um den Globus neue Konzepte und politische Praxen der Solidarität, um Feminismus als Alternative zum globalen Kapitalismus zu repolitisieren. Dabei ist es kein Zufall, dass eine große Bandbreite an radikalen feministischen Ansätzen aus dem globalen Süden stammt, wo Kapitalismuskritik und gesellschaftliche Transformation vielerorts stets Bestandteil der feministischen Agenda waren. Diese Perspektiven auf Weltpolitik vermitteln grundlegende Erkenntnisse darüber, wie ungleiche Geschlechterverhältnisse und intersektionale Dimensionen von Unterdrückung in lokale und zugleich globale Verhältnisse eingelassen sind. Und sie rücken die grundsätzlichen Fragen nach globaler Gerechtigkeit, die in den feministischen Perspektiven des globalen Nordens allzu oft unberücksichtigt bleiben, wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit: Wie wirken sich die gegenwärtigen multiplen Krisen in den verschiedenen Regionen der Welt aus? Auf welche Weise betreffen und beeinträchtigen sie feministische Ansätze? Welche feministischen Kritiken, Konzepte und Strategien werden entwickelt, um neoliberale und autoritäre Transformationskonzepte zu demaskieren und ihnen zu entgegnen? Welche Bedeutung haben Gender Studies, feministische Bewegungen und intersektionale Netzwerke für die Entwicklung alternativer politischer und sozialer Projekte, die soziale Gerechtigkeit voranbringen können? Diese Vortragsreihe will solche und ähnliche Fragen von verschiedenen theoretischen Standpunkten, geographischen Kontexten und historischen Erfahrungen aus diskutieren, um Raum für Dialog und intersektionale Solidaritäten in einer transnational vernetzten Welt zu schaffen.

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

25. April 2018

Sumi Madhok (London School of Economics, London), HZ 11

On doing feminist theory from the ‚global south‘: The double-edged swords of agency and rights.

2. Mai 2018

Rirhandu Mageza-Barthel/Uta Ruppert (Goethe-Universität Frankfurt), HZ 11

South-South Feminisms as a Challenge to Solidarity Narratives in the 21st Century

16. Mai 2018

Islah Jad (Birzeit University, Bir Zait), HZ 11 **(FÄLLT AUS)**

Universal conventions on women’s rights meeting besieged feminism: the case of Palestine

6. Juni 2018

Ayşe-Gül Altınay (Sabanci University, Istanbul), HZ 11

Doing Feminism and Gender Studies in Dark Times

20. Juni 2018

Djamila Ribeiro (São Paulo State University, São Paulo), HZ 11

Postcolonial Black and Native Brazilian Women Movements in Brazil between Amefricanism and Feminism: What are they about?

4. Juli 2018

Amina Mama (University of California, Davis), Casino 1.801

In the Pursuit of Freedom: Feminist intellectuals in African contexts

ZEIT und ORT

jeweils mittwochs, 18-20 Uhr c.t.

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Theodor-W.-Adorno-Platz 6

Campus Westend, PEG-Gebäude, HZ 11 im Hörsaalzentrum

Am 4. Juli im Casino 1.801!

Der Eintritt ist frei!

Weitere Informationen über die **aktuelle Veranstaltungsreihe** finden Sie **hier**.

*Für die Unterstützung der Veranstaltungsreihe bedanken wir uns sehr herzlich bei unseren Kooperationspartner*innen!*



VERANSTALTUNGSHINWEISE

Queere Ringvorlesung „Queergehört“ im Sommersemester 2018



8. Mai 2018

Gianni Jovanovic: **Queer Roma- Intersektional und trotzdem Happy**

15. Mai 2018

Theresa Enhardt: **„Die will doch nur Aufmerksamkeit“ – Wo Bi/Pan-Feindlichkeit und Misogynie sich überschneiden**

22. Mai 2018

Nui*: **Vielfältige Perspektiven jüdischen Lebens außerhalb der Shoa und israelischer Staatspolitik**

23. Mai 2018

Workshop: **Solidarität mit jüdischen Menschen in unserer täglichen (politischen) Arbeit und unserem Leben?**
Leitung: Nui*

29. Mai 2018

Şefik_a Gümüş: **What do you know about intersex? Input. Fragen. Lernen. Denken. Handeln.**

5. Juni 2018

Zuher Jasmati: **„Der weiße Schatten des Regenbogens: postkoloniale Perspektive auf weiß-queere Szene in Deutschland“**

12. Juni 2018

Workshop: **How to publish counterknowledge* on your own/ Gegen_wissen* selbst veröffentlichen**
Leitung: Imayna Caceres & Sophie Utikal

Imayna Caceres&Sophie Utikal: **„Anti*colonial Fantasies, Strategies and Methods“**

19. Juni 2018:

ManuEla Ritz: **Adultismus und kritisches Erwachsensein**

25. Juni 2018:

Workshop: **„Wenn ich nicht tanzen kann, ist das nicht meine Revolution.“ (Emma Goldman)**
Leitung: Diana Thielen

26. Juni 2018

Diana Thielen: **„Wenn ich nicht tanzen kann, dann ist das nicht meine Revolution“ (Emma Goldman)**

3. Juli 2018

Jannik Frantzen&Justin Time: **Freaks of Nature. Normalisierung im Naturkundemuseum**

Ort: SH 1.104 ; Zeit: 18 Uhr c.t.

Dieses Semester finden zusätzlich drei Workshops einzelner Referent*innen statt.
Weitere Informationen zu der Veranstaltungsreihe finden Sie **hier**.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Autonome Tutorien im Sommersemester 2018

Autonome Tutorien sind semesterbegleitende Veranstaltungen, die von Studierenden für Studierende angeboten werden. Autonomen Tutorien greifen Interessen aus der Studierendenschaft direkt auf und bieten die Möglichkeit sich mit Themen auseinander zu setzen, die im Hochschulalltag sonst nicht genügend berücksichtigt werden. Im Gegensatz zu den üblichen überfüllten Uni-Veranstaltungen soll damit die Möglichkeit für intensive Beschäftigungen gegeben werden.

Decolonize Now! Postcolonial and Feminist Perspectives on Power and Domination.

Kontakt: Laura (l.mohr@em.uni-frankfurt.de)

Erstes Treffen: 19.04. um 17:30 Uhr im Café KoZ

Die Entwicklung von LGBTIQ* Charakteren in Filmen und Serien – Eine kulturanalytische Betrachtung Queerer Filmgeschichte.

Kontakt: Amanda (s7612170@stud.uni-frankfurt.de)

Treffen: Mittwoch, um 14 Uhr im Fachschafteraum (PEG 1G.207)

Kritiken des Staates und des Rechts.

Kontakt: Tim (s0037790@stud.uni-frankfurt.de)

Erstes Treffen: 17.4. um 18 Uhr in der Rotunde (IG-Farben Gebäude)

Kritische Betrachtungen der Lohnarbeit.

Kontakt: Meike und Jan (meike-gerber@web.de)

Erstes Treffen: 18.4.2018 18 Uhr (PEG 1.G207)

Kritische Theorie der Internationalen Beziehungen.

Kontakt: Ann-Kathrin (ann-kathrin.steger@stud.uni-frankfurt.de) und Maike (maike.waescher@posteo.de)

Treffen: Montags, um 18 Uhr (Raum kann per Mail angefragt werden und wird hier noch aktualisiert)

Kritische Theorie des Zionismus.

Kontakt: Alan (zionismus.tutorium@gmail.com)

Erstes Treffen: 18.04. um 19 Uhr im Seminarhaus (SH 1.107)

Von der Kritik der Medizin zu einer Kritischen Theorie der Medizin.

Kontakt: Buket und Johannes (s9189060@stud.uni-frankfurt.de)

Erstes Treffen: 16.04. um 18.00 (PEG 1.G207)

Aktuelle Infos zu den Tutorien finden Sie **hier**.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

„We can't believe we still have to protest this shit! Für das Recht auf Abtreibung und körperliche Selbstbestimmung“

Vortragsreihe des Bündnisses für körperliche Selbstbestimmung Frankfurt (BfKS FfM) und der Studierendenzeitschrift diskus

Programm der Vortragsreihe

Die Vortragsreihe hat sich zum Ziel gesetzt das Themenfeld Schwangerschaftsabbrüche aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten sowie theoretisch, gesellschaftlich und historisch zu verorten. Über Schwangerschaftsabbrüche soll gesprochen werden können. Schwangere sollen selbst bestimmen, was mit ihrem Körper passiert. Ausgehend von diesen Zielsetzungen wird diskutiert, warum die Forderung nach der Abschaffung aller Anti-Abtreibungs-Paragrafen, also der § 218ff. StGB, immer noch aktuell ist. Die staatliche Reglementierung von Sexualität und Fortpflanzung beinhaltet immer auch eine vergeschlechtlichte Form von Herrschaft über Körper, der in den verschiedenen Vorträgen nachgespürt werden soll. Mit der Vortragsreihe soll in die aktuelle Debatte um die Abschaffung des §219a StGB interveniert werden. Es reicht nicht, nur das sogenannte Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche abzuschaffen, vielmehr muss ein gesamtgesellschaftliches Umdenken stattfinden.

1. Aktueller Antifeminismus und Gegenprotest

23.04.2018//19.00 Uhr//Eike Sanders (apabiz)// Café KoZ, Mertonstraße 26-28, Frankfurt
Kulturkampf und Gewissen. Ideologie und Organisationsstruktur der ‚Lebensschutzbewegung‘

30.04.2018, 19.00 Uhr//Sarah Diehl (Ciocia Basia)// Centro, Alt-Rödelheim 6, Frankfurt
Abortion Democracy: Poland/South Africa. Vortrag und Film zum Recht auf Abtreibung International

2. Alltag der Abtreibung

28.05.2018//19.00 Uhr//Heike Pinne (Beraterin) + Dagmar Müller (Ärztin im Ruhestand)//
Café KoZ, Mertonstraße 26-28, Frankfurt
How to Abtreibung in Deutschland? - Eine Beraterin und eine Ärztin berichten aus ihren Erfahrungen

3. Historische Einblicke

07.05.2018//18.00 Uhr//Gabriele Czarnowski// Café KoZ, Mertonstraße 26-28, Frankfurt
‚Erb- und Rassenpflege‘. Politik mit Ehe, Schwangerschaft und Abtreibung im Nationalsozialismus

18.06.2018//19.00 Uhr//Daphne Hahn// Café KoZ, Mertonstraße 26-28, Frankfurt
Abtreibung im Fokus einer diskursanalytischen Betrachtung. Historische und aktuelle Aspekte

4. Feministische Kämpfe und Initiativen für das Recht auf Abtreibung

14.05.2018//19.00 Uhr//Katja Krolzik-Matthei// Centro, Alt-Rödelheim 6, Frankfurt

„Unsere Bäuche gehören uns schon lange“ -

Wirklich? Reproduktive Selbstbestimmung und Frauenbewegung in der DDR

04.06.2018//19.00 Uhr//Verónica Fernández-Montes Gamez & Krisztina Les // Café KoZ, Mertonstraße 26-28, Frankfurt

Women on Waves and Women on Web. Abortion by ship, by drone, by internet...

11.06.2018//19.00 Uhr//Gespräch mit (queer-)feministischen Gruppen// Café KoZ, Mertonstraße 26-28, Frankfurt

Die Kategorie Frau* und das Recht auf körperliche Selbstbestimmung

09.07.2018//19.00 Uhr//Vertreterinnen* von Frauengruppen aus den 70er/80er/90ern//

Café KoZ, Mertonstraße 26-28, Frankfurt

Now and Then. Feministische Kämpfe im Rückblick

5. Theoretische Auseinandersetzungen mit körperlicher Selbstbestimmung

25.06.2018//19.00 Uhr//Kirsten Achtelik

Café KoZ, Mertonstraße 26-28, Frankfurt

Selbstbestimmung als Norm feministischer Kämpfe?

VERANSTALTUNGSHINWEISE

NORMATIVE ORDERS

Kamingespräche

Zu den etwa einstündigen Kamingesprächen im kleinen Kreis lädt der Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ beruflich erfolgreiche Frauen ein, die über ihren persönlichen Werdegang und ihre Motivationen berichten. So können Einsichten in höchst unterschiedliche Lebens- und Karrierewege gewonnen werden. Die Gäste stehen für Fragen zur Verfügung; der informelle Austausch ist erwünscht.

Bei den Kamingesprächen handelt es sich um ein Format, das sich bewusst an Frauen in und außerhalb des Exzellenzclusters, an administrative Mitarbeiterinnen, an Geisteswissenschaftlerinnen genauso wie an Naturwissenschaftlerinnen richtet. So können die Treffen zur weiteren, nicht cluster-gebundenen Vernetzung mit anderen Frauen genutzt werden.

Im Sommersemester sind Kamingespräche geplant u.a. mit Idil Boran und Nicole Deitelhoff.

Am 29. Mai 2018 um 14 Uhr findet ein Kamingespräch mit Catriona McKinnon (University of Reading) statt. (Campus Westend, Gebäude „Normative Ordnungen“, 5. Stock, Lounge)

Um eine Anmeldung wird gebeten unter: gleichstellung@normativeorders.net

Termine sowie weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Frankfurter Philosophinnen-Kolloquium

Das in Kooperation des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ mit SWIP Germany e.V. (Society for Women in Philosophy) organisierte Frankfurter Philosophinnen-Kolloquium versteht sich als offenes, themenübergreifendes Forum für die Diskussion philosophischer Arbeiten von Frauen*. Besprochen werden sowohl Abschlussarbeiten als auch Dissertationen, Habilitationsprojekte oder Aufsätze. Ziel ist es, sich über Arbeitsgebiete und Statusgruppen hinweg gegenseitig zu unterstützen und auszutauschen.

Das Kolloquium findet während des Semesters alle drei Wochen montags statt. Interessierte sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

Zur Anmeldung bitte in den Verteiler eintragen: frauenkolloquium-subscribe@lists.riseup.net
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Diversity-Tag am 5. Juni 2018
zum Thema „LGBT*IQ und Hochschule“



Zum Programm zählen die Eröffnung der Ausstellung ‚Unverschämt‘ über die Geschichte von lesbischen Frauen und schwulen Männern in Hessen von 1945-1985 wie auch eine Gesprächsrunde mit dem bisherigen Arbeitstitel ‚queering the university‘. Im Rahmen dieser möchten wir die Anliegen und Herausforderungen einer ‚queeren Gleichstellungspolitik‘ unter Berücksichtigung einer intersektionalen Perspektive diskutieren.

ZEIT und ORT

Ort: N.N. (Campus Westend)

Zeit: 16:00 – 20:00 Uhr

Die Ausstellung ‚Unverschämt‘ wird vom 05.06.-05.07.2018 im Foyer des IG_Farben-Haus zu beichtigen sein.

Weitere Informationen über die Ausstellung ‚Unverschämtheit‘ finden Sie [hier](#).

VERANSTALTUNGSHINWEISE

GRADE  Center
Gender



Workshop am 7. Juni 2018

**„Feminist and LGBTI Movements in Turkey“
Ayse-Gül Altınay (Sabanci University Istanbul)**

This workshop will

- 1) discuss the ways in which the gendering, sexualizing, nationalizing and militarizing aspects of citizenship in Republican Turkey have been analyzed in contemporary feminist scholarship,
- 2) look into the history of the women's movements in Ottoman Empire and Turkey and engage the historiographical debates around these movements,
- 3) discuss the emergence of the LGBTI movement in the past 30 years through the critical lens of feminist and queer theorizing.

Weitere Informationen über den Workshop finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen über das **GRADE Center Gender** finden Sie [hier](#).

VERANSTALTUNGSHINWEISE

**Difference, Diversity, Diffraction:
Confronting Hegemonies and Disposessions**
12th-15th September 2018 in Göttingen, Germany

The overall theme of the conference is “Difference, Diversity, Diffraction: Confronting Hegemonies and Disposessions”, which refers to a topic central to Gender Studies: the social construction of difference and inequality on the one hand, and the recognition of marginalised experiences and subject positions on the other. In the face of growing right-wing populist movements, anti-feminist and anti-queer backlash, forced migration, austerity and climate change, these concerns take on renewed relevance. The subtitle ‘Confronting Hegemonies and Disposessions’ is a call to reflect on, challenge and defy the hierarchies, subjugations and deprivations that are linked to structural differentiations and to find affirmative ways of dealing with diversity, difference and diffraction. The conference is committed to promoting a feminist anti-racist accessible space for all genders.

Further information about the conference and the keynote speakers can be found on the conference website. In case you have any questions, please contact the scientific coordinator of the conference Ksenia Meshkova via 10efrc@uni-goettingen.de.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

VERANSTALTUNGSHINWEISE

16. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“

am 26. und 27. September 2018

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw)

im Vorfeld der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF)

Die nächste Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ bietet wieder die Möglichkeit, inhaltliche und hochschulpolitisch brisante Entwicklungen in den Gender Studies mit Fachkolleg*innen zu erörtern. Anhaltendes Grundanliegen der KEG ist der qualifizierte Erfahrungsaustausch zwischen den institutionalisierten Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Er soll zur diagnostischen Sicht auf Trends und Fallen der Hochschulentwicklung verhelfen und dazu beitragen, Formen und Strategien der Institutionalisierung zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Ausgewählte Themen werden in Arbeitsgruppen diskutiert.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

ZUM SCHLUSS



Ankündigung:

Die Cornelia Goethe Colloquien im Wintersemester 2018/19 werden sich dem Thema

„100 Jahre Frauenwahlrecht - 50 Jahre autonome Frauenbewegung“ widmen.

Programm und Termine folgen.

Bildnachweise: Titel/Cover: Unterste Reihe, 1 von links: © Gestaltung: Miguel Pardo. Unterste Reihe, 2. von links: Plastik: Barbara Meder 1992 / © Foto: Christine Mai 2015. 2. Reihe von unten, 1. von links: © Foto: CGC, Lisa Deniz Preugschat. 2. Reihe von unten, mitte: © Foto: CGC, Cigdem Toprak. 2. Reihe von unten, 1. von rechts: © Foto: CGC, Cigdem Toprak. 3. Reihe von unten links: Gestaltung: Grübelfabrik. 3. Reihe von unten, rechts: © Foto: CGC, Cigdem Toprak. 4. Reihe von unten: © Foto Jerry Lai

S. 1: Foto: Renate Hoyer © Helma Lutz. S. 2: © Foto Jerry Lai,. S. 3: © CGC, Cigdem Toprak. S.4, S.5 © CGC, Lisa Deniz Preugschat & Cigdem Toprak. S.7 privat. S. 11: © Gestaltung: Miguel Pardo. S.13 © Queere Ringvorlesung. S. 23: Public Domain, courtesy of Nels Nielson/Wikimedia Commons (http://commons.wikimedia.org/wiki/File:8mm_reels.jpg).

IMPRESSUM

CGC aktuell - Newsletter des Cornelia Goethe Centrums

HERAUSGEBER*IN

**Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die
Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)**

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Campus Westend

Theodor-W.-Adorno-Platz 6

Postfach PEG 4

60629 Frankfurt am Main

CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de

www.cgc.uni-frankfurt.de

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Helma Lutz

Redaktion/Layout:

Cigdem Toprak, M.A.

Nächste Ausgabe:

15. Oktober 2018

Redaktionsschluss:

15. September 2018